



Nr. 5
Mai 2017

Kirchen-News



Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

INHALT

Kinder meditieren

Ausflug ins Zen Zentrum Luzern: Kinder lernen meditieren und loslassen.

2

Zahlen und Wahlen

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden präsentiert überraschende Zahlen 2016. An den drei Gemeindekreis-Versammlungen gibts Wahlen und Neuigkeiten.

3

Vier Ideen

«Weniger ist mehr», «Zuerst säen und pflegen», «Gemeinschaft des Positiven» und «Einmaliges schaffen»: Vier Menschen und ihre Kirche von morgen.

5



Rosenburg-Fest

Apéro und Genuss, Musik und Tanz, Anker und Segel, Begegnung und Offenheit: Am 9. Juni ist die Nidwaldner Bevölkerung eingeladen in der Rosenburg Stans zu feiern.

6

Adieu!

Am Sonntag, 28. Mai wird Pfarrer Jacques Dal Molin offiziell verabschiedet, am Montag, 29. Mai Religionslehrerin Veronika Triebold. Ein Porträt: «Ladies first!»

Letzte

Suppen statt Bomben

Zuhause und in Restaurants lassen wir halbvolle Suppenteller stehen. Anderswo haben Menschen nicht einmal das nötige Wasser, um sich eine Suppe zu kochen. In Afrika verhungern sie zurzeit in der Dürre oder im von Bomben zerstörten Land – allen voran Kinder. Ist uns dies egal?

Thomas Vaszary

Das Buch «Suppen für Syrien» von Barbara Abdeni Massaad, zusammen mit über 60 Köchinnen und Kochbuchautorinnen verfasst, steht exemplarisch für das Leid aller Kinder – ob nun von der Dürre oder den Bomben vertrieben. Kinder sind die wahren Verlierer bei Katastrophen und Krieg. Im Vorwort zum Buch «Suppen für Syrien» fordert der syrisch-deutsche Schriftsteller und Erzähler Rafik Schami auf, die Suppe auch als Trostspender zu sehen: «Kinder verlieren neben vielem anderen die Unbeschwertheit ihrer Kindheit, auf die sie ein Recht haben. Sie verlieren auch Lebenszeit.» Eines der 80 Lieblingsrezepte aus aller Welt in «Suppen für Syrien» stammt von Koch und Autor Anthony Bourdain, berühmt durch seine Fernsehsendungen quer durch die Küchen der Welt: «Eine Suppe ist etwas Elementares. Und sie ist immer von Nutzen. Auch wenn die Welt um uns herum versagt.»

Helfen in den Lagern um Syrien herum

Als die Kochbuchautorin und Fotografin Barbara Abdeni Massaad im Libanon nur 45 Minuten von ihrer Wohnung entfernt sah, wie in einem Flüchtlingslager voller syrischer Familien die Welt versagte, packte sie ihr Auto mit Lebensmitteln voll, fuhr hin und kochte für die Familien. Eine einschneidende Erfahrung, denn daraus entstand das Projekt «Suppen für Syrien» in den USA, in Grossbritannien, in den Niederlanden,

in der Türkei und nun auch in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Der Erlös aus dem Verkauf des Buches fließt dank kostenloser Mitarbeit aller vollständig in die Organisation Schams e.V., ein Verein zur Förderung von syrischen Kindern und Jugendlichen in der Türkei, in Jordanien und im Libanon. Was europäische Politiker und Politikerinnen bis heute nicht hinkriegen, leistet schams.org seit 2012 direkt und grosszügig. Regimekritiker Rafik Schami, einst selbst verfolgt und geflüchtet: «Wir helfen vor Ort in jenen Ländern um Syrien herum, die zusammen fast vier Millionen Flüchtlinge aufgenommen haben, damit die Flüchtlinge menschenwürdig leben und von dort leicht in ihre Heimat zurückgehen können, sobald Frieden herrscht.» Bis heute sind es zirka 1500 Kinder, die dank Kindergärten, Schulen und Kursen, dank Psychotherapeutinnen und anderen Helfern so gut wie möglich versorgt werden. Die Religionszugehörigkeit spielt keine Rolle. Rafik Schami, der zur christlichen Minderheit in Syrien gehört und seit 1971 in Deutschland lebt, lächelt immer bei der Frage, wann er in Deutschland bekehrt

worden sei: «Ich stamme aus jenem Mutterland aramäischer Sprache, das seit über 2000 Jahren das Christentum in den Westen exportiert.»

Eine Suppe ist auch emotionale Hilfe beim Aufstehen, gemeint ist die persönliche Auferstehung nach einem Niedergang. Eine Suppe tröstet und gibt Kraft – körperlich und seelisch. Und sie ist Teil der Gastfreundschaft, wie Rafik Schami im April vor 250 Interessierten an einer Lesung des Stanser Literaturhauses Zentralschweiz lit.z im Neubad Luzern erzählte: Ein Auszug über die Gastfreundschaft. → S. 2



Azis Hallaj: Rote-Linsensuppe aus Aleppo mit Verjus.



NIDWALDEN
500 JAHRE
REFORMATION

«Unverbraucht zurück»

Was Popmusiker Falco, Hollywood-Regisseur Mark Foster und Luke Gasser gemeinsam haben. Der Obwaldner Bildhauer, Rockmusiker und Filmer zieht in seinem Beitrag zur Erneuerung der Kirche dem «Backofen» den Stecker und plädiert für mehr Demut.

→ S. 4/5

BUCHTIPP

«Geister, Bann und Herrgottswinkel», Neuauflage des vergriffenen Standardwerkes von Hanspeter Niederberger und Christof Hirtler über Magie und Volksfrömmigkeit, erscheint im September 2017, Bestellung zum Subskriptionspreis bis Ende Juni unter bildfluss.ch

FILMTIPP

cineman.ch und «cinedolcevita» Seniorenkino Luzern im stattkino.ch

«Die Blumen von gestern», Komödie von Chris Kraus, A, F, D 2016, 125 Min., deutsch: Totila Blumen ist Holocaust-Forscher und versteht keinen Spass. Die neue französische Praktikantin Zazie ändert dies fulminant.

«Love Thy Nature», Dokumentation von Sylvie Rokab, USA 2014, 76 Min., englisch: Der mehrfach preisgekrönte Film entführt in eine natürliche Welt von Mensch und Tier, die vielen fremd geworden ist.

«The Last Word», Komödie von Mark Pellington, USA 2017, 108 Min., deutsch: Harriet Lawler (Shirley MacLaine) ist eine sehr erfolgreiche Geschäftsfrau in Pension. Autoritär und kontroll-süchtig will sie ihren eigenen Nachruf schreiben lassen, doch niemand hat ein gutes Wort für sie übrig. Da will sie ihr Leben ändern, bevor es zu spät ist.

«Bauer unser», Dokumentation von Robert Schabus, A 2016, 92 Min., deutsch: Ein Film, der Lust macht, dem Bauer um die Ecke einen Besuch abzustatten, bewusst heimische Lebensmittel zu geniessen und das Bekenntnis abzulegen: Bauer unser.

«Es war noch nie so ruhig in meinem Leben»

Kinder der 5. und 6. Primarklasse Hergiswil besuchten im Fach Religion das Zen Zentrum Offener Kreis Luzern. Religionslehrerin Veronika Triebold und die Lehrerinnen und Lehrer waren überrascht, wie gut die Kinder von der Hektik des Alltags loslassen konnten. Zen-Meisterin Anna Gamma begleitete diese Begegnung mit dem Zen-Buddhismus. Die Erfahrung mit der Stille stiess bei fast allen auf fruchtbaren Boden:

«Ich habe mein Inneres gefunden ... Ich empfehle allen hinzugehen, weil man dort keine Gedanken mehr hat ... Es war entspannend und eine gute Abwechslung ... Es ist eher etwas für Menschen mit ei-



Zen-Meisterin Anna Gamma mit Schülerinnen und Schülern aus Hergiswil.

nem strengen Job und viel Stress ... Es war sehr ruhig, ich glaube sogar, dass es noch

nie so ruhig in meinem Leben war.»
vazy

Eine Suppe tröstet

”

Meine Mutter pflegte immer etwas mehr zu kochen, als wir essen konnten, und wenn wir sie fragten, weshalb sie es so gut meinte, lachte sie. «Vielleicht kommt ein Gast, der sich freut, wenn er mit uns essen kann», sagte sie. Und fast immer kam ein Gast, selbstverständlich unangemeldet. Selten blieb etwas übrig, denn wenn das Essen besonders gut war, schickte meine Mutter uns mit einer anständigen Portion zu Onkel Salim, einem alten Witwer. «Mutter lässt dich grüssen», bat sie uns auszurichten. «Könntest du bitte kosten, ob Salz oder Pfeffer fehlt?» Der Kutscher lachte, kostete ein Häppchen und rief jedes Mal: «Es schmeckt exzellent. Gott segne die Hände eurer grosszügigen Mutter.» Er war arm und stolz. Er konnte fantastisch erzählen, aber nicht kochen.

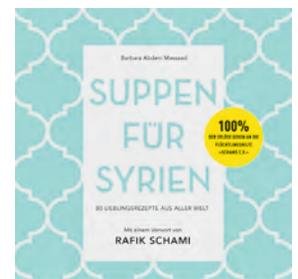
Eines Tages sagte eine Nachbarin, der Gast sei bei ihr ein gefangener Prinz. Er würde auf Händen getragen, aber er solle in allem dem Gastgeber folgen. Meine Mutter schüttelte den Kopf. «Mein Gast ist weder ein König noch ein Prinz, und gefangen ist auch niemand bei mir, die Tür steht immer offen. Der Gast ist ein Heiliger, und wenn er bei mir zufrieden ist, segnet er mein Haus.» Einige unserer Gäste sahen aber nicht gerade heilig aus. «Und was ist, wenn der Gast der Teufel wäre?», fragten wir Kinder frech. «Das kann manchmal der Fall sein, aber der Teufel hat das beste Gedächtnis, und wenn er sich bei euch wohlfühlt, wird er euch gut behandeln, falls ihr bei ihm landen solltet.» Meine Mutter liess sich nicht beirren.

Gastfreundschaft ist ein zentraler Bestandteil der arabischen Kultur, weil die Wüste, in der diese Kultur ihre Anfänge hatte, lebensfeindlich war und ist. Nichts auf der Welt war für Araberinnen und Araber verhasster als Geiz, weil er in der Wüste für den Hilfsbedürftigen lebensgefährlich ist. Daher stand Gastfreundschaft ganz oben auf der Liste der arabischen Werte und Tugenden.

Jeder Nomade wusste, dass er beim nächsten Sandsturm oder im nächsten Krieg zum Fremden in der Wüste werden konnte. So behandelte er einen Fremden, wie er selbst behandelt werden wollte.

Das Gastrecht legt fest, den Fremden drei Tage zu bewirten und zu beschützen, bis er zu Kräften kommt. Ein offizieller Moralkodex regelt die Beziehung zwischen Gastgeber und Gast.

1. Ein Fremder löst bei seinem Erscheinen zwei konkurrierende Gefühle aus, die dem Überleben des Menschen (oder der Tiere) dienen: Angst und Neugier.
2. Erweist sich die Angst als unbegründet, so wird der Fremde wie ein Prinz empfangen. Ein freundliches Lächeln und eine schöne Begrüssung sind Pflicht des Gastgebers. Dem Fremden sollen Ruhe und Frieden entgegengebracht werden. Dem Gast zu dienen, stellt daher keine Erniedrigung dar, sondern ist ein Zeichen von Souveränität.
3. Ist der Fremde nun als Gast im Haus oder Zelt des Gastgebers aufgenommen, so ist er ein vornehmer Gefangener, der dem Gastgeber Folge leistet, weder Kritik übt noch Streit sucht und gegenüber den Angehörigen des Gastgebers keine positiven oder negativen Gefühle zeigt. Ausserdem isst und trinkt er alles, was man ihm aufischt.



100 Prozent des Verkaufserlöses gehen an schams.org; ISBN 978-3-8321-9925-8; dumont-buchverlag.de.

4. Nach Beendigung des Besuchs wird der Gast zum Erzähler, der Lob oder Tadel über den Gastgeber ausspricht, eine Pflicht des Gastes.

Das alles ist inzwischen fast verschwunden, auch wenn die Freundlichkeit dem Gast gegenüber geblieben ist. Die Geschichte zeigt, dass Diktaturen nicht nur Menschen und Ressourcen vernichten, sondern auch jahrtausendealte grossartige Sitten und Gebräuche, darunter eben auch die Gastfreundschaft. Denn in Diktaturen ist man nicht einmal mehr bei den nächsten Menschen sicher. Wird ein Gegner der Diktatur verhaftet, so bestrafen die Barbaren auch seine Familie. Wie soll man da einem Fremden gegenüber noch sicher und herzlich auftreten?

Dennoch lernen die Kinder heute wie vor hundert Jahren den Gast schätzen, weil ihre Eltern den Gästen die besten Leckereien anbieten. Die Kinder bekommen natürlich auch etwas davon ab – und sei es nur ein Teller Suppe.

Rafik Schami*

*Der syrisch-deutsche Schriftsteller und Erzähler wurde 1946 in Damaskus geboren. Rafik Schami kam 1971 nach Deutschland, studierte Chemie und promovierte. rafik-schami.de, schams.org

Du bist da, wo Menschen leben

«rise up» Nr. 234
Jugendgesangbuch



Detlev Jöcker (65) ist ein deutscher Komponist, Texter und Sänger von Kinderliedern. Er gibt uns seine Antwort auf die Frage: Wo ist Gott?

Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.

Du bist da, wo Menschen lieben, du bist da, wo Liebe ist.

Im Matthäusevangelium Mt 18, 20 lesen wir: «Wo zwei oder drei in meinem Namen in Gemeinsamkeit zusammenkommen, bin ich mitten unter ihnen.» Wir können es wagen, aufeinander zuzugehen. Im Auffahrts-Gottesdienst am 25. Mai denken wir miteinander über diesen Bibelvers nach.

Silke Petermann-von Grünigen

Verabschiedung

Am 28. Mai wird Pfarrer Jacques Dal Molin in einem kantonalen Gottesdienst in Buochs offiziell verabschiedet. Nach gut 15-jährigem Wirken im Gemeindekreis Buochs geht er in Pension. Zum Abschied um 17 Uhr sind nebst der ganzen Gemeinde kirchliche und politische Vertretungen eingeladen. Im Gottesdienst wirkt das Blockflötenensemble Ennetbürgen unter der Leitung von Ruth Würsch mit. An der Orgel spielt Carlo Christen. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem Aperitif auf dem Kirchenvorplatz eingeladen. JDM

Buochs: Sonntag, 28. Mai, 17 Uhr, ref. Kirche

Generationen

«Komm, sag es allen weiter, rufes in jedes Haus hinein, Gott selber lädt uns ein.» Mit diesem Lied begrüßen uns am Sonntag, 14. Mai, die Kinder des Religionsunterrichts der 2. und 3. Klassen aus Stans, Stansstad, Hergiswil und Buochs. Sie laden alle Generationen um 10 Uhr ein zu ihrem Gottesdienst, um miteinander das Abendmahl zu feiern. Die Kinder bekommen zudem ihre «Bibel für die Kleinen» geschenkt. sp

Hergiswil: Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr, ref. Kirche

2016 mit grossem Gewinn

Budgetiert war ein Verlust, doch nun resultiert ein satter Gewinn für die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden.

Thomas Vaszary

Die Kantonalkirche kann an der Kirchgemeindeversammlung vom 29. Mai ein Plus vermelden. Mehr Steuereinnahmen, Abweichungen bei der Steuerwert-

berichtigung und weniger Aufwand führten 2016 zu 264'640.40 Franken Gewinn anstelle eines budgetierten Verlustes von 85'900 Franken. Der Kirchenrat schlägt der Kirchgemeinde vor, den Gewinn dem Eigenkapital-Konto zuzuweisen. Das «Büchlein» mit Jahresrechnung wird Anfang Mai allen Mitgliedern zugestellt.

Stansstad: Montag, 29. Mai, 20 Uhr, Oeki

Gemeindekreisversammlungen

Stans: Sonntag, 7. Mai, 11.15 Uhr nach dem Gottesdienst
Nach dem Jahresrückblick der Kirchenpflege Stans finden Bestätigungswahlen statt. Für weitere vier Jahre als Mitglieder der Kirchenpflege Stans lassen sich aufstellen: Andrea Lappe, Heinz Lüthi und Yvonne Näpflin. AL

Hergiswil: Sonntag, 7. Mai, 10 Uhr nach dem Gottesdienst
Die Pfarrstellen in der Nidwaldner Kirche werden mit der Pensionierung von Pfarrer Jacques Dal Molin in Buochs neu verteilt. Ab Sommer wird die Pfarrstelle Hergiswil von 75 auf 50 Prozent reduziert, was der Zahl der Gemeindemitglieder im Verhältnis zu den anderen Gemeindekreisen entspricht. Der Hergiswiler Pfarrer wird zusätzlich 20 Prozent im Gemeindekreis Buochs mitarbeiten.

Von Januar bis März wurde die Orgel in der Hergiswiler Kirche umgebaut. Sie erhielt unter anderem zwei neue Register und eine «historische» Stimmung, die den Klang weicher und harmonischer macht. uw

Buochs: Sonntag, 21. Mai, 11 Uhr, nach dem Gottesdienst
Die Buochser Kirchenpflege lädt ein zur Kreisversammlung im Aa-Treff mit einem kleinen Aperitif. Mit Carola Backhaus aus Ennetbürgen steht ein neues Mitglied der Kirchenpflege zur Wahl. Sie soll das Ressort Finanzen übernehmen. Vreni Gerber lässt mit dem Jahresrückblick die Erinnerungen der Anwesenden aufleben. Es folgen Informationen über den Abschied von Pfarrer Jacques Dal Molin, den Begrüssungsgottesdienst von Pfarrer Heinz Brauchart und die Renovation des Pfarrhauses. JDM

«Wirzweli-Abschied»

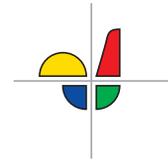
«Grosser Bahnhof» an der Generalversammlung der Vereinigung Ökumenische Bergkapelle Wirzweli: Der neue Präsident Christoph Nick samt Vorstand verabschiedet am Samstag, 20. Mai, Margrit Niederberger. Die jahrzehntelang engagierte Wirzweli-Sigristin tritt aus Altersgründen zurück und übergibt ihr Amt einer Nachfolgerin und deren Stellvertreterin. An der Generalversammlung soll auch über die neuen Pläne informiert werden, die Kapelle mehr zu bewerben und mit einer eigenen Webseite besser bekannt zu machen. Der Anlass beginnt um 16.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst und Taufe. Wer Neumitglied werden will, kann dies direkt an der Generalversammlung tun. üe

Wirzweli: Samstag, 20. Mai, 16.30 Uhr

Tessinreise «Natur»

Bis 15. Mai läuft noch die Anmeldefrist für die ökumenischen Seniorenferien 2017. Die Reise nach Muralto/Locarno vom 25. bis 30. Juni ist der wilden und bizarren Schönheit der Tessiner Natur gewidmet. Die spirituellen Naturerlebnisse werden getragen von Gedichten, Texten, Rezitationen und morgentlichen Andachten. Höhepunkt ist der Atelierbesuch eines passionierten Deutschschweizer Künstlers und Fotografen im Maggiatal. Alle Ausflüge sind im Ferienpreis mit eingeschlossen. Details zum Hotel sind in der April-Ausgabe der «Kirchen-News» zu finden. Auf Anfrage wird ein detailliertes Ferienprogramm zugesandt. üe

Anmeldung: pfarramt@pfarrei-stansstad.ch oder 041 610 32 84



Aus dem Kirchenrat

Träume und Ziele am Feierabend

Am 20. März lud der Kirchenrat alle Mitarbeitenden und Behördenmitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden ins Oeki Stansstad ein zum ersten des zweimal jährlich stattfindenden Feierabend-Apéros. Der mittlerweile traditionelle interne Anlass, als Dankeschön für den geschätzten Einsatz im Auftrag der Kirche, ist zu einem Forum für einen regen Austausch untereinander geworden.

Auf Anregung der Kommission Religionsunterricht integrierten wir letzten Oktober neu eine kurze Vorstellungsrunde, um Mitarbeitende und ihre Aufgabengebiete besser kennenzulernen. Die Vorstellungsrunde diesen März betraf den Kirchenrat. «Kirchen-News»-Redaktionsleiter Thomas Vaszary entlockte den Kirchenratsmitgliedern im Interview-Stil einen Einblick in die aktuellen Themen sowie in private Träume und Ziele; insgesamt ein amüsantes «Potpourri» mit genügend Stoff für die anschliessenden Gespräche.

Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Anlass am 30. Oktober!

Caroline Oetiker,
Kirchenrätin



Luke Gasser 2013 bei der Vorstellung seines Films «The Making of Jesus Christ».

«Ich habe niemandem etwas getan»

”

**Der gelernte Bildhauer Luke Gasser lebt in Kägiswil OW. Der Filmmacher und Rockmusiker befasst sich seit langer Zeit mit spirituellen Themen. Im Film «Rabbuni» geht er der Frage nach, ob Jesus wirklich eine Kirche im Sinn hatte. Im Film «Kirche, Ketzer, Kurtisanen» zeichnet er anhand der Prostituierten Susanna das Konzil von Konstanz nach.*
lukegasser.ch

Europa wird immer säkularer; seit zweihundert Jahren ist jede Generation weniger religiös als die vorherige. Das sagen jedenfalls die Statistiken. Auch wenn nicht jeder Konfessionslose Agnostiker oder gar Atheist ist, so muss man dennoch feststellen, dass ein gelebter Glaube in der Öffentlichkeit kaum noch stattfindet und selbst christliche Feste inzwischen wohl eher als weltliche Familienfeste erfahren werden. Wie aber kam es, dass Kirche und Glaube in so kurzer Zeit aus dem öffentlichen Diskurs verschwunden sind?

Natürlich haben Naturwissenschaften viele der einstigen Rätsel und Mysterien entschlüsselt und die moderne Medizin ist zu einem starken Argument geworden, Genesung und Heilung nicht mehr allein im Gebet dem Herrgott anzuvertrauen. Zudem hat der soziale Wohlfahrtsstaat vieles verwirklicht und institutionalisiert, was einst zu den Errungenschaften christlicher Nächstenliebe gehörte.

Sind wir im Zeitalter der Gotik steckengeblieben?

Sind das die Gründe für das Abdriften von Glaube und Religion in den Privat-

bereich? Das wäre zu kurz gegriffen, und möglicherweise sind die Gründe weit gravierender: Kann es sein, dass die Evangelien, das Christentum und die Kirchen die Antworten auf Fragen schuldig bleiben, die den modernen Menschen beschäftigen? Bleibt der christliche Glaube in der Vergangenheit behaftet? Können wir mit einer Religion noch etwas anfangen, die zum Teil in einer aus dem Mittelalter stammenden vertikalen Struktur – und trotz Reformation und Aufklärung – in vielen Belangen doch irgendwie im Zeitalter der Gotik steckengeblieben ist?

Ich habe es in vielen Gesprächen immer wieder gesehen: Womit man heute offensichtlich seine liebe Mühe hat, ist die von Anfang an präsente Strafpädagogik der Kirchen, aber auch die paulinische Theologie, die den Menschen bereits in seiner puren Existenz zum schuldigen Geschöpf macht. Die Menschen seien per se schon so missraten, dass sie von Geburt an zur Hölle verdammt sind, falls sie nicht durch den Akt der Gnade Gottes und durch das Blutopfer seines Sohnes von der ewig währenden Folterkammer errettet werden.

Solche Drohungen freilich kamen den Kirchen zupass, denn die Angst stärkt bekanntlich den Glauben. Allein – eine solche Strafpädagogik vermag heute kaum mehr anzusprechen. Nicht, weil sie unbequem wäre, sondern weil sie in unserer heutigen Zeit absurd, ja geradezu unappetitlich anmutet: Gott, der seine Kinder im «Backofen» – ob nun real oder als Metapher verstanden – schmoren und leiden lässt, widerspricht unserem Empfinden nach jeder Vernunft. Und sollte der Mensch wirklich von Grund auf fehlerhaft sein, so wäre doch eigentlich allein sein Produzent dafür verantwortlich und müsste sich deshalb wohl eher selbst an der Nase nehmen.

«Unverbraucht zurück an den Absender»

Ich finde es gut und richtig, dass Strafpädagogik und Schuldtheologie nicht mehr greifen, denn sie haben in den vergangenen Jahrhunderten weiss Gott genug Schaden angerichtet; etwa, als die Menschen in ihrer Angst eher an die Angriffe des Teufels als an die Liebe Gottes glaubten. Und in diesem Zusammenhang fällt mir ein, was mir der Schweizer Hollywood-Regisseur Mark Forster einmal in einem Gespräch sagte:

«Nicht Hass ist das Gegenteil der Liebe, sondern die Angst.»

Aber gibt es einen Glauben jenseits der Dogmen? Und gibt es eine christliche Spiritualität jenseits von Institutionen, Theologie und frommen Traditionen?

Die gibt es durchaus, nämlich im Wahrnehmen der Eigenverantwortung und im furchtlosen Vorgehen. Wir sind von Gott nicht eingeladen, möglichst tadellos und fehlerfrei durch das Leben zu gehen, sondern vielmehr geschaffen, um hier so viele Erfahrungen wie möglich zu machen und Erfahrungsschätze zu sammeln, die weder von Rost noch von Motten zerfressen werden. Aber das können wir nur, wenn wir uns auch selber vertrauen. Jesus sagt, wir sollen den Nächsten lieben wie uns selbst. Leider wird allzu oft die Wechselseitigkeit nicht erkannt: Den Nächsten kann ich nur lieben, wenn ich auch mir selber Achtung und Liebe entgegenbringen kann. Und wenn wir dem Nächsten 77 Mal verzeihen sollen, warum sollten wir es nicht auch uns selbst?

Doch wo gehobelt wird, da fallen auch Späne. Das ist die Gesetzmässigkeit einer von Gott gewollten materiellen Schöpfung. Ein völlig sündenfreies Leben ist deshalb unmöglich und vielleicht vom Schöpfer gerade deshalb auch gar nicht gewollt. Was bleibt, ist das ernsthafte Bemühen, der Aufbruch zu neuen Erfahrungen, damit wir bei unserem Tod nicht das Etikett «ungebraucht zurück» verpasst bekommen. Das nämlich wäre meiner Ansicht nach die echte, die wahre Sünde.

Vom Wiener Popmusiker Falco las ich jüngst ein wunderbares Zitat, das auf den ersten Blick vielleicht anmassend wirkt, aber beim genaueren Betrachten eine grosse Demut, vor allem aber ein wunderbares Gottvertrauen ausstrahlt: «Wenn ich morgen meinem Gott gegenüber trete, kann ich ihm sagen, dass ich unschuldig bin. Ich habe niemandem etwas getan, ich habe niemanden reingelegt, ich habe niemanden betrogen. Und ich habe niemandem wehgetan, ausser mir selbst, und das verzeiht Er mir auch...»

Luke Gasser*

Gastlichkeit

Was wünschst du dir von deiner Gemeinde? Was soll sich verändern? Wo bist du bereit mitzuwirken? Die «Kirchen-News» ha-

ben Menschen in der Region befragt, welche Neuerung der Kirche ihnen wichtig ist.

Weniger ist mehr

Weshalb kommen junge Leute kaum zur Kirche? Liegt es an der Musik? Vielleicht müsste man junge Bands in den Gottesdienst integrieren. Musik verschiedener Stile fasziniert Jung und Alt.

Ich bezeichne mich als gläubigen Menschen. Mit meiner Mutter war ich oft in der Kirche und ging gerne hin. Die Kirche ist Zentrum des Glaubens. Aber glauben kann ich auch auf einem Berg. Wie man glaubt, scheint mir nicht so wichtig, aber dass man glaubt. Im Sommer gibt es ein reduziertes Gottesdienstangebot. Es ist auf die Anzahl der Besucher zugeschnitten. Wieso geschieht dies nicht auch während des Jahres? Müssen wir in jeder unserer Kirchen Gottesdienst halten?

Judith Sax, Beckenried



Zuerst säen und pflegen

Vor meiner kleinen Behausung hier in Stans betrachte ich oft in Gedanken versunken die Abendsonne. Ich geniesse die Ruhe und die kostbare, aufschlussreiche Rückschau in meine bewegte Vergangenheit. Wie ein farbiger Film laufen viele schöne Erinnerungen, teils auch traurige Erlebnisse und Zukunftserwartungen durch meinen Kopf.

Ich erhielt meinen Glauben zu Hause. Meine Mutter betete immer mit uns. Später, wegen des Gastgewerbes, war uns der Besuch der Kirche kaum möglich. So, wie die Pfarrerin die Menschen in der Kirche empfängt, ging ich auf unsere Gäste zu. Ich begrüßte sie, bewirtete und verabschiedete sie. Wenn ich etwas ernten möchte, muss ich es zuvor säen und liebevoll pflegen. Dieses Tun wünsche ich auch den Menschen hier in meiner Gemeinde.

Vreni Hadorn-Dummermuth, Stans

Gemeinschaft des Positiven

Ich habe das Glück, in einer reformierten Kirchengemeinde aufgewachsen zu sein, in der mir beigebracht wurde, dass der Glaube nicht an Regeln gebunden und die Bibel kein Gesetzbuch ist, sondern ein Weg, wohlwollende Gedanken zu erfahren, die Menschen vereinen und nicht trennen. Gott ist Liebe, und Liebe ist die stärkste Macht, die nur Gutes hervorbringt! Wir sind aus Liebe entstanden, Liebe ist in uns, Gott ist in uns. Wir müssen keine Angst haben. Für mich ist der Glaube ein Wegbegleiter und ruhender Pol. Eine Kraft, an keinen Ort gebunden. Auch Kirche ist an keinen Ort gebunden, ist einfach da, eine Zuflucht, eine wunderbare Kraft, die hilft, wenn du sie brauchst, wenn du zweifelst, wenn alles dunkel um dich herum ist. Glaube, Religion ist kein Müssen, es ist ein Dürfen. Kirche ist ein friedlicher und warmer Ort der Gemeinschaft, wenn Menschen zusammenkommen, um Positives zu spüren, um zur Ruhe und zu sich selbst zu finden.

Stefan Zimmermann, Hergiswil



Einmaliges schaffen

Ich gehe nicht oft zur Kirche, doch wenn ich gehe, dann mit Freude. Die Kirche ist sowohl ein Zufluchtsort als auch ein Ort, um seine Gedanken jemandem mitzuteilen. Für mich ist es wichtig, dass ich mich während eines Gottesdienstes angesprochen fühle und nicht nur da bin, um zuzuhören. Für uns Junge ist es wichtig, etwas zu haben, das uns berührt. Warum also nicht mal ein moderneres Lied einbauen oder eine Zeile aus einem Buch zitieren? Der Gottesdienst soll etwas Einmaliges sein und uns für einen Moment miteinander verbinden.

Selina Diethelm, Dallenwil



R NIDWALDEN 500 JAHRE REFORMATION

REFORMATIONSJUBILÄUM
ref-500.ch, r2017.org, luther2017.de,
nw-ref.ch
500 Jahre Luther, Zwingli und Calvin



Stans: Freitag, 9. Juni, ab 18 Uhr, Rosenburg-Areal, **Rosenburg-Fest** in Zusammenarbeit mit dem «Höfli», Literaturhaus Zentralschweiz und Chäslager. Apéro und Genuss aus der «Höfli»-Küche, Musik und Tanz «Open Air» mit «Max ohne Moritz» und im neu gestalteten Chäslager-Mittelstock mit «Flowers for Alberto», Anker und Segel für kleine, mittlere und grosse Kinder, Begegnung und Offenheit für Neues: Zwei erfahrene Heilende sprechen über die Kraft des Handauflegens. Ein Abend für mutige Erneuerer, neugierige Geister und scharfe Beobachterinnen: Die Bevölkerung von Nidwalden ist herzlich eingeladen am Rosenburg-Fest grosszügig zu feiern.
rosenburg-fest.ch

Stans: Donnerstag, 4. Mai, 19.45 Uhr Literaturhaus Zentralschweiz, «**Niklaus von Flüe – Lektorat Live!**», Präsentation der Einsendungen zum Literaturwettbewerb 600 Jahre Niklaus von Flüe

BRUDER KLAUS

mehr-ranft.ch (Agenda), bruderklaus.com, museumbruderklaus.ch
600 Jahre Niklaus von Flüe

CHILETAXI

Die «Chiletaxis» stehen für Besuche der Gottesdienste gratis zur Verfügung.

Buochs: ABC Taxi 041 620 03 03
Stans/Hergiswil: Taxi 041 622 00 00;
Anmeldung samstags bis 19 Uhr
sonntags 7.30–8 Uhr

STANS STANSSTAD

Stans, Stansstad (Kehrsiten, Fürigen, Obbürgen, Bürgenstock), Ennetmoos, Oberdorf (Büren, Niederrickenbach), Dallenwil (Wiesenberg, Wirzweli), Wolfenschienen (Oberrickenbach, Grafenort)

Pfarramt Stans
Reformierte Kirche Stans
Buochserstrasse 16, 6370 Stans

Oeki Stansstad – ökumenisches Zentrum
Bürgenstockstrasse 5, 6362 Stansstad

Pfarrerin Silke Petermann-von Grünigen
silke.petermann@nw-ref.ch, 041 610 21 16

Pfarrer Dominik Flüeler
dominik.flueler@nw-ref.ch, 041 610 21 32
sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch,
041 610 56 53

Präsidentin: Andrea Lappe, 041 612 06 73

GOTTESDIENST

Stansstad: Sonntag, 30. April, 10 Uhr
Oeki, Taufe, Pfr. D. Flüeler;
U. Sulzer-Scherrer, Orgel

Stans: Sonntag, 7. Mai, 10 Uhr
ref. Kirche, **Abendmahl**, Pfr. D. Flüeler,
Thomas Gmür, Orgel, Denise Kohler
mit dem Blockflötenensemble
Pro Senectute; anschliessend
Gemeindekreisversammlung → S. 3

Stans: Mittwoch, 10. Mai, 15 Uhr
Alterswohnheim Nägeligasse, **Andacht
mit Abendmahl**, Pfrn. S. Petermann-
von Grünigen, Ruth Würsch, Blockflöte

Hergiswil: Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr
ref. Kirche, **kantonaler Familiengottes-
dienst mit Abendmahl** → S. 3

Wirzweli: Samstag, 20. Mai, 16.30 Uhr
Bergkapelle Wirzweli, **ökumenischer
Berggottesdienst mit Taufe**,
Pfr. D. Flüeler, Seelsorger Robi Weber;
anschliessend **Generalversammlung**
→ S. 3

Stansstad: Donnerstag, 25. Mai, 10 Uhr
Oeki, **ökumenischer Auffahrts-Gottes-
dienst**, Pfrn. S. Petermann-von Grüni-
gen, Diakon Arthur Salcher, Ruth Gloor
mit dem Pro Senectute-Chor, Denise
Kohler mit dem Blockflötenensemble
Pro Senectute; Apéro

Stans: Sonntag, 28. Mai, 9.30 Uhr
Stanserhorn, **ökumenischer Berggottes-
dienst**, Pfrn. Silke Petermann-von Grüni-
gen, Sakristanin Monika Durrer,
Zyschtig-Jodlerinnen und -jodler Luzern

Buochs: Sonntag, 28. Mai, 17 Uhr
ref. Kirche, **kantonaler Abschieds-Got-
tesdienst für Pfr. J. Dal Molin** → S. 3

MEDITATION

ZYT NÄH – ZYT GÄH

Stans: Samstag, 6. Mai und 3. Juni,
9–11 Uhr, ref. Kirche, Dora Zweifel

MORGENBESINNUNG

Stans: Mittwoch, 10. Mai, 9 Uhr
ref. Kirche, Ursula Sulzer-Scherrer

KINDER & JUGENDLICHE

KLEINKINDERFEIER

Stans: Samstag, 13. Mai, 10 Uhr
oberes Beinhaus, ökumenisch

KIK-TREFF

Stans: Samstag, 20. Mai, 9.30–11.30 Uhr
ref. Kirche, für alle ab fünf Jahren aus
Nidwalden; Rita Zimmerli 041 620 08 72

KONFIRMATION

Trin GR: Mittwoch, 24. Mai bis Sonntag,
28. Mai, Konfirmandenlager

SENIORINNEN & SENIOREN

SENIORENFERIEN

Locarno: Sonntag, 25. Juni bis Freitag,
30. Juni → S. 3 (Anmeldung bis 15.5.)

JUBILAREN-TREFFEN

Stansstad: Mittwoch, 10. Mai, 11.30 Uhr
Alterssiedlung Riedsunnä 2, Pfr. D. Flüeler

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

MITTAGSTISCH

Stans: Dienstag, 2., 16. und 30. Mai
12 Uhr, ref. Kirche; Anmeldung
bis 9 Uhr, 041 610 56 53 oder
sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch

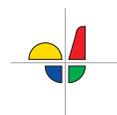
STRICKNACHMITTAG

Stans: Montag, 8., 22. Mai, 14–16 Uhr
ref. Kirche, Käthy Gfeller 041 610 51 08

Stansstad: Dienstag, 9. und 23. Mai,
14–17 Uhr, «Stube» im Oeki,
Brida Weber 041 612 04 04

BIBEL TEILEN

Stans: Mittwoch, 17. Mai, 16.30 Uhr
ref. Kirche, Pfrn. S. Petermann-von
Grünigen



BUOCHS

Buochs, Ennetbürgen,
Beckenried, Emmetten

Pfarramt Buochs
Strandweg 2, 6374 Buochs

Reformierte Kirche Buochs
Seefeldstrasse 12, 6374 Buochs

Pfarrer Jacques Dal Molin
jacques.dalmolin@nw-ref.ch, 041 620 14 29
sekretariat.pfarramt.buochs@nw-ref.ch
041 620 14 29

Präsident: Robert Arndt, 041 530 32 52

GOTTESDIENST

Sonntag, 30. April, 10 Uhr, ref. Kirche
Pfr. U. Winkler, Ursula Meyer, Orgel;
Kirchenkaffee

Sonntag, 7. Mai, 10 Uhr, ref. Kirche
Taufe, Pfr. Markus Tschabold,
Handorgelclub Obbürgen

Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr, ref. Kirche
Taufe, Pfr. J. Dal Molin

Hergiswil: Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr
ref. Kirche, **kantonaler Familiengottes-
dienst mit Abendmahl** → S. 3

Sonntag, 21. Mai, 10 Uhr, ref. Kirche
Taufe, Pfr. J. Dal Molin, Ursula Meyer,
Orgel; Aperitif; **anschliessend
Gemeindekreisversammlung** → S. 3

Sonntag, 28. Mai, 17 Uhr, ref. Kirche
**kantonaler Abendgottesdienst zur
Verabschiedung von Pfarrer Jacques Dal
Molin**; Ruth Würsch und das Blockflöten-
ensemble Ennetbürgen, Carlo Christen,
Orgel; Aperitif → S. 3

KINDER & JUGENDLICHE

BIKI BIBELKISTE

Mittwoch, 10. Mai, 14.30–16.30 Uhr
Aa-Treff, für Kinder von 4 bis ca. 8 Jahren;
Geschichten hören, singen, basteln und
ein Zvieri; Maya Weekes 079 338 17 71

SENIORINNEN & SENIOREN

Dienstag, 30. Mai, 14 Uhr, Aa-Treff
**Faszination Natur in unterschiedlichen
Regionen:** Dolomiten (Berge) –
Soca (Fluss) – Algarve (Meer),
Multimediashow mit René Wethli

KONZERT & GESANG



Samstag, 13. Mai, 19 Uhr, ref. Kirche:
**20 Jahre Kinderjodlercheerli
Brisäblick aus Oberdorf:** Die Jodellie-
der der 56 Aktivmitglieder werden
durch Schwyzerörgeli-, Handorgel-
und Alphornklänge von jungen Musi-
kantinnen und Musikanten um-
rahmt. Kinder aus allen Nidwaldner
Gemeinden haben bisher im «Cheer-
li» mitgesungen. Viele sind der Volks-
musik treu geblieben. Einige singen
im Ehemaligen-Projekt mit, das den
Konzertabend ebenfalls bereichern
wird. Das Konzert findet am 14. Mai
um 17 Uhr in der Kirche Büren ein
zweites Mal statt.
jodlercheerli-brisaeblick.ch

OFFENES SINGEN

Donnerstag, 4., 11. und 18. Mai
18–19 Uhr, ref. Kirche
Lukas Reinhardt 041 620 14 14

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

SPIELNACHMITTAG

Dienstag, 2. Mai, 14–16.30 Uhr
Aa-Treff, für Erwachsene jeden Alters, die gerne spielen: Karten-, Würfelspiele, Dog, Hornochsen... (kein Jassen); Sekretariat 041 620 14 29

STRICKNACHMITTAG

Montag, 8. und 22. Mai, 14–17 Uhr,
Kirchgemeindesaal Strandweg 2;
Frauen stricken für die Mission am Nil,
Trudi Blättler 041 620 22 81

HERGISWIL

 Pfarramt Hergiswil
Büelstrasse 21, 6052 Hergiswil

Reformierte Kirche Hergiswil
Steinrütstrasse, 6052 Hergiswil

Pfarrer Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch, 041 630 19 15

Präsident: Niels Fischer, 079 635 73 40

GOTTESDIENST

Samstag, 29. April, 19 Uhr, ref. Kirche
Abendgottesdienst, Pfr. U. Winkler,
H.-J. Studer, Orgel

Sonntag, 7. Mai, 9 Uhr, ref. Kirche
Pfr. U. Winkler, P.-M. Schmidt, Orgel;
anschliessend **Gemeindekreis-**
versammlung → S. 3

Samstag, 13. Mai, 11 Uhr, Andachtsraum
Seniorenzentrum Zwyden, Pfr. U. Winkler

Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr, ref. Kirche
kantonaler Familiengottesdienst mit
Abendmahl, Pfrn. S. Petermann-
von Grünigen mit Religionslehrerinnen
und Schülern; U. Sulzer-Scherrer, Orgel

Sonntag, 21. Mai, 10 Uhr, ref. Kirche
Pfr. U. Winkler, P.-M. Schmidt, Orgel

Samstag, 27. Mai, 19 Uhr, ref. Kirche,
Abendgottesdienst; Pfr. U. Winkler,
H.-J. Studer, Orgel

Buochs: Sonntag, 28. Mai, 17 Uhr
ref. Kirche, **kantonaler Abschieds-Got-**
tesdienst für Pfr. J. Dal Molin → S. 3

MEDITATION

Samstag, 13. Mai, 19 Uhr, ref. Kirche
Pfr. U. Winkler

SENIORINNEN & SENIOREN

Dienstag, 16. Mai, ab 14 Uhr bis 17 Uhr
im Pavillon: jassen, spielen, miteinander

plaudern, Kaffee und Kuchen geniessen;
Taxi-Wünsche bis Montag an Doris
Schneider 041 630 28 08

KONZERT & GESANG



Donnerstag, 11. Mai, 19.30 Uhr
ref. Kirche, **Seeklang mit «Jesper Gas-**
seling & Friends»: Junge talentierte
Musiker aus London und der Schweiz
spielen Pjotr Tchaikovskys «Souvenir
de Florence» für sechs Streicher und
Benjamin Brittens «Les Illumina-
tions» für Sopran und Streicher. Die
Klassik-Reihe «Seeklang Hergiswil»
ist dem Hergiswiler Jesper Gasseling
gewidmet. Eintritt frei – Kollekte;
jespergasseling.com

NIDWALDEN REGION

FRIEDENSGETEB

vks-nw.ch und nw-ref.ch
Stans: Freitag, 5. Mai, 19–19.30 Uhr
Kapuzinerkirche
Stans: Freitag, 19. Mai, 19–19.30 Uhr
ref. Kirche

INNEHALTEN

kloster-st-klara-stans.ch
Veranstaltungen offen für
Männer und Frauen
Stans: Dienstag, 23. Mai, 20–20.45 Uhr
Klosterkirche St. Klara, **Musik und**
Meditation: «Frau aus dem Volke» –
Texte: Sr. Rosa und Sr. Marie-Elisabeth;
Musik: «Schweeschtere» (Sängerinnen
des Freilichttheaters 2015)

Stans: Jeden Sonntag, 17.30 Uhr, Kloster-
kirche St. Klara, **Offene Vesper**

TREFFPUNKT TRAUERENDE

Stans: Montag, 1. Mai, 19 bis 20.30 Uhr,
ref. Kirche, Christine Dübendorfer,
dipl. Sterbe- und Trauerbegleiterin,
079 769 79 21; Teilnahme kostenlos,
Anmeldung nicht erforderlich; Einzel-
begleitung nach Vereinbarung

FRAUENVEREIN NIDWALDEN

Oberdorf: Mittwoch, 10. Mai, 14 Uhr
Treffpunkt Landsgemeindeplatz,
Maibummel der Aa entlang nach
Büren, Zvieri im Restaurant Schlüssel;
Rückkehr auch mit Postauto möglich

ÖKUGRUP EINEWELT

aktuel.ch
Stans: Mai bis Juli, Projekt «Ersatzland»,
Bepflanzungen von Holzkübeln durch
Konfirmandinnen und Konfirmanden als
Gegengewicht zum Landraub

AKTUEL

aktuel.ch
Rickenbach LU: 26./27. August
Väter-Kinder-Wochenende

BISTRO INTERCULTUREL

bistro-interculturel.ch
Stans: Deutsch-Treff für Asylsuchende,
dienstags, mittwochs und freitags

Stans: Bistro im Senkel –
Der Treffpunkt mit Platz, jeden Mitt-
wochnachmittag, 15–18 Uhr, Senkel

Stans: Velokurs für Menschen mit
Migrationshintergrund, Dienstag,
30. Mai, 14–17 Uhr, im Eichli,
Auskunft und Anmeldung bis 23.5.,
Gerda van Winden, 041 611 16 59,
gerdavanwinden@hotmail.com

Stans: Globall, Sonntag, 7. und 21. Mai
15–17 Uhr, interkultureller Ballsport
im Kollegi

Nidwalden: Frühlingswanderung,
Sonntag, 28. Mai (Verschiebung 10. 6.)

ROSENBURG

rosenburg-stans.ch, lit-z.ch, chaeslager-
kulturhaus.ch, nidwaldner-museum.ch
Stans: Freitag, 28. April, 19 Uhr, Literatur-
haus Zentralschweiz, **«Zulu-Requiem»:**
Uraufführung des christlichen Requiem-
textes in Zulu durch Ntando Cele, Sänge-
rin aus Südafrika, und Raphael Urweider,
Berner Lyriker und Rapper, mit Zulu-Lie-
dern und -Gedichten auf Berndeutsch

FRAUEN

Stans: Femmes-Tische Nidwalden
Frauen diskutieren, femmestische.ch

MÄNNER

Luzern/Nidwalden: «man(n) bewegt»,
diverse Angebote, manne.ch

KINDER-CAFÉ

Stans: monatlich donnerstags, 9–11 Uhr
kath. Pfarreiheim, Kinder-Café: offener
Treffpunkt, Cindy Bigler 078 601 40 92,
cindy.bigler@fmgstans.ch, fmgstans.ch

ROMERO HAUS

romerohaus.ch

HELLO WELCOME

hellowelcome.ch

KLOSTER ENGELBERG

kloster-engelberg.ch



nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden
Buochserstr. 16, Postfach 301, 6371 Stans
sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch
041 610 34 36

Öffnungszeiten Sekretariat
DI/MI/DO: 8.15 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr

Präsident: Wolfgang Gaede
wolfgang.gaede@nw-ref.ch, 041 610 83 63

KIRCHGEMEINDE-VERSAMMLUNG

Stansstad: Oeki
Montag, 29. Mai, 20 Uhr → S. 3
Montag, 27. November, 20 Uhr

AMTSHANDLUNGEN

BESTATTUNGEN

23. März: **Elsa Käslin**, Hergiswil,
ehemals Stansstad (1927)
27. März: **Jost Ehlers-Lustenberger**,
Stansstad, ehemals Hergiswil (1928)
18. April: **Silvia Siegenthaler** aus Altdorf,
ehemals Ennetbürgen (1959)

KOLLEKTE

5. März: CHF 171.70 Wohnheim Para-
solka (Heim in der Ukraine für Jugend-
liche und junge Erwachsene mit einer
Behinderung) und CHF 302 Verfolgte
Christen im Libanon und in Syrien
10. März: CHF 500 Philippinen
(Weltgebetstag)
12. und 19. März: CHF 521.60 Brot für
alle/Fastenopfer (ökum. Kampagne
zum Landraub)
26. März: CHF 175.60 Internet-
und SMS-Seelsorge Schweiz und
CHF 506.80 Unterstützung von
Kleinbauernfamilien in Honduras
(Zacate Grande)

ERLÖS DER FASTENSUPPEN

Stans: 12. März und 2. April: CHF 1'010
Unterstützung von Kleinbauernfamili-
en in Honduras (Zacate Grande)
Stansstad: 19. März: CHF 513.65
Kinder- und Jugendhaus Mount
Carmel in Südafrika (Bischof Michael
Wüstenberg)
Hergiswil: 17. und 24. März, 2. April:
CHF 1'360 **Unwettergeschädigte**
auf Haiti (Caritas-Projekt)
Buochs: 25./26. März: CHF 1'041.85
Unterstützung von Kleinbauernfa-
milien in Honduras (Zacate Grande)

ERLÖS ROSENVERKAUF

Stans: 25. März: CHF 516 Brot für alle/
Fastenopfer, ökum. Kampagne zum
Landraub



Eltern und Kinder stärken

Veronika Triebold. Hotelsekretärin, Mitarbeiterin im Einwohner- und Ausländeramt, Reiseleiterin und Betreuerin einer Favela-Kinderkrippe in Brasilien, Spielgruppen- und Muki-Turn-Leiterin, Alterspflegerin: Was immer Veronika Triebold (63) tut, es hat mit Menschen zu tun. Seit 20 Jahren arbeitet sie als Religionslehrerin mit Kindern und Jugendlichen in Nidwalden, Obwalden und Luzern. Es ist ihre Berufung. «Kinder sind hochspirituell. Die Erwachsenen nehmen dies leider oft nicht wahr. Kinder brauchen mehr Zeit und Platz, um bei sich anzukommen, gerade wegen des starken Drucks im heutigen Schulsystem. Daher ist der Religionsunterricht so wichtig», sagt Veronika Triebold und fügt hinzu: «Wir müssen zappelige Kinder nicht ruhig stellen, sondern verstehen, warum sie so sind.»

In Brasilien zur Reformierten Kirche

Auf einem Bauernhof im Aargau wuchs sie als Jüngste von fünf Kindern auf, liebte als rebellischer Teenager Freiheit und Natur, absolvierte eine Hauswirtschaftsschule und die Handelsschule, heiratete jung, reiste mit Partner Peter Joos um den Globus und brachte fünf Kinder zur Welt, zwei in Brasilien und drei in Nidwalden.

Katholisch aufgewachsen, trat sie aus der Kirche aus, weil eine ökumenische Hochzeit nicht möglich war. Mit der Taufe ihres ersten Kindes wurde sie in Brasilien Mitglied der Reformierten Kirche. Weder Rotkreuz-Krankenschwester noch Primarlehrerin konnte sie werden, aber 1997 Religionslehrerin, auch wenn sie Dogmen und Hierarchien beider Kirchen bis heute als schwierig empfindet.

Gemeinsame Gestaltungskraft

«Ich bin froh, einen solch herausfordernden und bereichernden Beruf haben zu dürfen. Ich hatte immer gute und aufgestellte Kinder und Jugendliche, die Vertrauen suchten. Dafür und für die gute Zusammenarbeit mit allen Menschen in Schule und Kirche bin ich sehr dankbar», sagt sie und freut sich auf die letzten Wochen dieses Schuljahres. Auch nach ihrer Pensionierung will Veronika Triebold ihrer Berufung folgen. «Ich werde weiterhin mit Eltern und Kindern an deren Stärken Gestaltungskraft.»

Thomas Vaszary

GRITZ

Energiestrategien

Am 21. Mai wird über die Energiestrategie 2050 des Bundes abgestimmt. Sie sieht Massnahmen zur Reduktion des Stromverbrauchs, zur Erhöhung der Energieeffizienz sowie zur Förderung erneuerbarer Energien vor. Der Bau neuer Atomkraftwerke soll verboten werden.

Wenn ich als Pfarrer mit anderen Menschen rede, geht es auch oft um Energie: Wo geht meine Kraft hin? Wo muss ich dosieren oder effizient sein? Woher bekomme ich neue Kraft?

«Woher bekomme ich meine Kraft?» war kürzlich das Thema der Schulabschlussstages in der 3. Oberstufe in Hergiswil. Religionslehrerinnen und Klassenlehrer sprachen mit Schülerinnen und Schülern vor allem über innere seelische Kraft, verstanden als Fähigkeit, sich ohne Gewalt zu behaupten oder durchzusetzen. Das Ergebnis? Seelische Kraft entsteht, wenn man Gutes tut, denkt

oder sagt. Sie wird jedes Mal grösser, wenn ich etwas Gutes tue für mich und andere. Sie wird kleiner, wenn ich etwas tue, was mir und anderen schadet; wenn ich zum Beispiel lüge, stehle oder mich unfair verhalte.

Und die Energiefresser? Kritisieren, überhaupt negativ denken, sich mit anderen vergleichen, Äusserungen als richtig oder falsch bewerten statt sie als unterschiedliche Denkweisen sehen, in der Vergangenheit oder in der Zukunft leben statt in der Gegenwart.

Die grössten Dinge im Leben entstehen durch grosse seelische Energie. Liebe ist eine Erscheinung seelischer Energie wie auch Wahrheit, Mut, Gerechtigkeit und Geduld.

Ulrich Winkler

«Gritz» ist Grütze, gemahlene Getreidekörner und Verstand. («Nidwaldner Mundart» von Ernst Niederberger)

IMPRESSUM

Adresse Redaktion:

Kirchen-News
Postfach 301, 6371 Stans
Sekretariat 041 610 34 36
Redaktionsleitung 041 630 38 39
nw-ref.ch, kirchen-news@nw-ref.ch

Herausgeberin:

nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Redaktion: Thomas Vaszary (vazy), Leiter;
Dominik Flüeler (üe); Jacques Dal Molin (JDM);
Silke Petermann-von Grünigen (sp),
Ulrich Winkler (uw)

Veranstaltungen: Eveline Bachmann, Stans;
Vreni Gerber, Buochs; Ulrich Winkler, Hergiswil;
Barbara Merz, Nidwalden; Robert Fischlin, Fotos

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

Luke Gasser, Rafik Schami, Caroline Oetiker

Lektorat und Korrektorat:

Anette Lippeck und Theres Bernasconi

Webseite: Andrea Kälin, Natalie Siegenthaler

Layout/Druck: PrintCenter Hergiswil AG
printcenterag.ch

Vertrieb: Stiftung Weidli, weidli-stans.ch

Auflage: 3500 Exemplare, zehnmal im Jahr,
an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten
Kirche Nidwalden und Abonnenten; Leserbriefe an
kirchen-news@nw-ref.ch oder Redaktionsadresse

